

Die
Chicago Lumber Co.,
 W. A. Guion, Geschäftsführer,
 hält stets auf Lager
 alle Sorten
**Baumaterial u.
 Rohlen.**

Gute Waaren und
 Niedrigste Preise!
Grand Island Route.
 ST. J. & G. I. R.V.
 BEST AND QUICKEST LINE TO
St. Joseph
 —AND—
Kansas City,
 ALSO TO ALL POINTS
EAST and SOUTH.
 DOUBLE DAILY SERVICE.

Chair Cars
 ON NIGHT TRAINS,
 Seats Free.
 Consult Agent, or write
 S. M. ADSIT,
 General Passenger Agent,
 ST. JOSEPH, MO.

**THE GOLDEN GATE
 SALOON,**
 JOHN KUHLEN, Eigenth.
 Ecke 2ter und Sycamore Straß.

Die besten Weine, Liquöre und Cigarren.
 Vorzüglichen Lunch den ganzen Tag.

ALLAN CRAIG,
 Händler in allen Arten von
Hart- und Weichkohlen.

Office an Nord Walnutstraße.

Eisenbahn-Fahrpläne.



Burlington Route
 Nach dem Osten.
 No. 44 Post (nur Wochentags) 2:30 Abds.
 No. 42 (täglich) 9:45 Morg.
 No. 48 Post (nur Wochentags) 5:40 Abds.
 No. 46 (täglich) 11:45 Morg.
 No. 50 (täglich) 5:50
 Nach dem Westen.
 No. 45 Post (täglich) 6:50 Morg.
 No. 43 Post (nur Wochentags) 2:00 Abds.
 No. 47 Post (nur Wochentags) 5:10
 No. 41 Post (täglich) 8:40
 No. 49 Post (tägl. ausg. Montag) 5:50 Morg.
 No. 46 hält in Aurora, Fort, Sewart und Lincoln.
 No. 50 hält in jeder Station östlich von Aurora.
 No. 45 und 49 halten nirgends östlich von Keosauqua.
 No. 41 fährt durch bis Billings und macht direkten Anschluss an die Northern Pacific nach allen Punkten in Montana und an der pacifischen Küste. Hält nicht zwischen Grand Island und Roseburg.
 No. 42 verläuft täglich, täglich Lincoln, Omaha, St. Joseph, Kansas City, St. Louis, Chicago, Denver und Punkten in West und Süd.
Thos. Connor,
 Agent.

UNION PACIFIC RAILROAD CO.

Vauplinie.

Nach dem Osten.
 No. 2, Post Mail, Anf. 12:30 Nachm.
 Abg. 12:35 Nachm.
 No. 4, Chicago Spl., Anf. 2:55 Morg.
 Abg. 3:00 Morg.
 No. 6, Local, Anf. 10:55 Vorm.
 Abg. 11:00 Vorm.
 No. 8*
 Grand Island Local, Abg. 5:25 Morg.
 Note: No. 4 kommt in Omaha um 7 Uhr Morgens an.
 Nach dem Westen.
 No. 1, Overland Limb, Anf. 1:20 Nachm.
 Abg. 1:25 Nachm.
 No. 3, Post Mail, Anf. 8:40 Abends.
 Abg. 8:50 Abends.
 No. 5, Denver Spl., Anf. 3:43 Morg.
 Abg. 3:48 Morg.
 No. 7*
 Grand Island Local, Anf. 11:35 Abends.
 Note: No. 7 verläßt Omaha um 6:45 Uhr Abends.
 * Täglich, ausgenommen Sonntags.

Ord und Loup City.

No. 83 Abgang 7:30 Morg.
 No. 81 Abgang 1:30 Nachm.
 No. 82 Ankunft 10:45 Morg.
 No. 84 Ankunft 8:50 Abds.
 (Die Züge laufen nur Wochentags.)

St. Joseph and Grand Island R.R.

No. 4, Mail & Express, Abg. 8:10 Morg.
 No. 3, Mail & Express, Anf. 8:25 Abds.
 No. 2, täglich, Abg. 9:15 Abds.
 No. 1, täglich, Anf. 10:30 Morg.
 No. 15, Ankunft, 5:00 Abds.
 No. 16, Abgang, 8:00 Morg.
 No. 15 und 16 laufen nicht Sonntags.
 No. 2 u. 4 haben in St. Joseph Anschluss an alle Züge nach dem Osten.
 No. 1 u. 2 haben durchgehende Schlafwagen.
G. S. McMeans, Agent.

Prinz Heinrich in italienischer Beleuchtung.

Einen innig überzeugten Verehrer seiner Person besaß der jetzt in Wien weilende Bruder des deutschen Kaisers, Prinz Heinrich, an dem in Rom vor noch nicht langer Zeit verstorbenen Kardinal Hohenlohe, dem Bruder des deutschen Reichskanzlers. In einer mit dem Titel „Il Principe Enrico“ unlängst erschienenen Flugchrift schreibt der unter dem Pseudonym „Italo“ schreibende Verfasser, in dem wir einen leitenden italienischen Journalisten vermuthen dürfen, unter Anderem Folgendes:

„Der Kardinal von Hohenlohe erzählte mir von dem Prinzen Heinrich. Es war das Angebots von dessen Photographie und seiner Handchrift, die einfach ist wie die eines Jünglings und entschlossen wie die eines Soldaten. Und während er erzählte, sah man die innere Bewegung in der edlen Seele des vortrefflichen Mannes. Sein Auge, das noch lebendig und jugendlich trotz des Alters leuchtete, wurde feucht. Er ließ mich begreifen, als er es sagte, daß wir uns einer der besten menschlichen Gestalten gegenüber befanden. Vieles wußte er mit Sicherheit, anderes errieth er mit der dreifachen Feinheit des intelligenten Mannes, des Grandseigneurs und des Priesters, ohne daß ihm mehr gegenüber wie einem Anderen Prinz Heinrich sein Inneres offenbart hätte. Des Prinzen Erscheinung aber sagte allein schon, wie seine Natur ihm behilflich war, die Richtung, die er seinem Leben gegeben hat, mit seiner Stellung und mit den Rechten seiner Persönlichkeit zu vereinen.“

„Indem er sich der Marine widmete, kam er auf der einen Seite dem Ehrgeiz und den Plänen Kaiser Wilhelms des Zweiten entgegen; aber er wußte sich eine gewisse Zeit dem täglichen Befehl, jener täglichen Unterordnung zu entziehen, Verhältnissen, die gegenüber dem Charakter des älteren Bruders hart und bitter sich herausstellten, ja zu schmerzlichen Konflikten hatten führen können. Kaiser Wilhelm mag sich auf seinen Schiffen gefallt, nach dem Pol zu dämpfen, und bis in die Wälder der Marinemaler und deren koloristische Gestaltung seinen Willen durchführen. Sein regelmäßiger Sitz bleibt doch das feste Land, und es können Wochen und Monate vergehen, ohne daß zwischen den Brüdern ein dauernder Verkehr stattfindet. Aber das Band, mit dem der jüngere Bruder mit dem älteren verbunden bleibt, hat Prinz Heinrich stets als ein intimes, liebevolles, hingebendes begriffen, nicht bloß des Rechtes des Blutes und der Familienpflichten halber, sondern aus innerer, freier, absoluter Ueberzeugung. Dieses liebevolle Verhältniß, das den Prinzen Heinrich in allen kritischen und bedeutungsvollen Momenten an der Seite des Kaisers führte, ist verbunden mit einer Reserve, die im Schatten zu bleiben versteht mit einer Haltung, die selbst dem kritischen Ausland imponierte bei jenem vorübergehenden Zwiepakt, der den Prinzen Heinrich von seinen Schiffen, ja von dem deutschen Boden für eine Zeit lang fern hielt. Alle fühlten es wie eine moralische Verpflichtung, vom Geklatsch der Vorzimmer und der Zeitungsnöthen diese sympathische Figur eines Mannes, Fürsten und Soldaten fern zu halten, der sich die allgemeine Achtung so wohl zu erwerben verstanden hatte.“

Der Punkt indessen, wo die ganze Feinheit, der reflektierende Verstand, der liebevolle, aber abmahnende Gehorsam des Prinzen Heinrich zu Tage trat, war in den Beziehungen zwischen Kaiser Wilhelm dem Zweiten und dem Fürsten Bismarck. Sicher billigte er den Bruch nicht und noch weniger die Art des Bruches. Aber Niemand konnte ihn jemals sagen hören, daß er ihn tadelt. Sein Handeln trat nur hervor, wenn die exzessive Selbstherrlichkeit des Kaisers oder der zu offene Groll des Altreichskanzlers einen friedensstiftenden Einfluß verlangten. Dann wandte sich dieser Einfluß bald auf den Einen, bald auf den Anderen, bald auf Beide; so distriert und so wirkungsvoll, daß die schwierige gegenseitige Stellung der beiden fürchtbaren Männer mit Worten und Handlungen des Friedens sich ausglich. Und Beide fühlten, daß sie ihm gleich dankbar sein mußten. Freilich hatte er nur zu viel Gelegenheit, diese Vermittlungen bei neuen Streitigkeiten zu wiederholen, die jedesmal endgültig und unverhöhnbar erschienen, und die doch in Folge seines Eingreifens sich wieder zogen.“

„In seinen kräftigen und amnuthigen Zügen, in den sanften, blauen Augen mal sich der Ausdruck zweifelloser Loyalität, der den Beschauer zu herzlicher Achtung und zu dem Gefühl innerer Verwandtschaft führt.“

„Wer wird in der Auffassung, die der italienische Schriftsteller vom Prinzen Heinrich wiedergibt, nicht die charakteristischen Züge des Kaisers Friedrich erkennen. Die Neigung, welche das italienische Volk diesem jugendlich hatte, scheint sich auf Prinz Heinrich übertragen zu wollen.“

„Lichtschau ist ein Polizist in einem Nachbarstädtchen Philadelphia. Nachdem derselbe seit zehn Jahren zur Nachtzeit Dienst gethan, wollte man ihn am Tage in Dienst stellen. Entschlossen lehnte er jedoch diese Offerte mit dem Bemerken ab, das Sonnenlicht am Tage sei er nicht gewohnt und dasselbe könne seinen Augen schaden.“

Santiago als Vulkanparadies.

Die alte kubanische Hauptstadt Santiago, welche jetzt in so vieler Munde ist und mit einer ganzen Reihe anderer Santiagos nicht verwechselt werden darf, hat außer der Umgegend nur wenig aufzuweisen, das vom Fremden für eine Attraktion gehalten wird. Aber mit fast ungläublichem Stolz und Verehrung blüht die spanischen Bewohner der belagerten und den Amerikanern nun übergebenen Stadt, besonders alle Militärs, auf die vielen Pfauen, welche hinter den weißen Gartenjainen majestätisch auf und abspazieren und geradezu ein Stück des öffentlichen Lebens bilden! Ein Korrespondent plaudert über dieses farbenprächtige wandelnde Wahrzeichen der Schicksalsstadt:

„Alle die prächtigen Jagdgelegenheiten in den benachbarten Gebirgen und das ganze Heer von wilden Ragen und Hunden, welche die Sierra Maestra-Höhnenkette umfassen, konnten das Interesse der Soldateska nicht von dem stolzen und nutzlosten Vogel der modernen Geschichte ablenken, der in Santiago sein Paradies hat. Der Santiago-Pfau hat übrigens kein so glänzendes Gefieder, wie die berühmten von Java oder Ceylon, aber die Bevölkerung vergöttert ihn beinahe! Sein schriller Schrei gilt stets als eine Warnung vor Unheil, das da kommen soll, während das präherliche Ausbreiten seines bunten Schwanzgefieders im Sonnenlicht als eine gute Vorbedeutung aufgenommen wird. Die Indianer können ihre heiligen Thiere kaum sorgfamer behandeln, als die Spanier in Santiago ihre Pfauen.“

„Man kann sich diese Eigentümlichkeiten wohl aus der Vorliebe spanischer Völker für schillernde bunte Farben einigermaßen psychologisch erklären. Geschichtliches Material, welches Aufschluß darüber geben könnte, wann und weshalb der Pfau in Santiago de Cuba zu so hoher Bedeutung gelangte, liegt nur dürftig vor.“

„Doch ist die Kunde bis auf unsere Tage gedrungen, daß der Sohn von Christoph Columbus den ersten Pfau nach Santiago gebracht habe, und zwar Anfangs des 16. Jahrhunderts. Die Pfau wurde der Vogel, nach Befangenen Vorbildern, irgend einem Eingeborenen-Hauptling zum Geschenk gemacht, welcher durch die für ihn ungewöhnliche Schönheit desselben dahin gebracht werden konnte, viel Land und Gold für seinen Besitz herzugeben!“

Eine Legende besagt zu der obigen Nachricht noch Folgendes: Columbus der Jüngere brachte drei weibliche und einen männlichen Vogel dieser Gattung herüber, und das erste Paar derselben im neuen Lande war am Tarquinofluß, nicht weit von der Stadt Santiago. Die Wälder der Eingeborenen theilte aber die Vorliebe eines ihrer Hauptlinge für diese Thiere nicht, und im Lauf der Zeit kümmerte man sich gar nicht mehr um dieselben. Schließlich konnten die Pfauen unbehindert in's Freie fliegen, und dann vermehren sie sich bedeutend. Feld waren aus vier Vögeln 40 geworden.“

„Während der Regenzeit flogen diese Thiere den Hügeländern zu; in der trockenen Zeit kamen sie aber regelmäßig wieder nach der Küste. Als die Gegend dichter besiedelt, machten sich diese Vögel zu einer argen Plage, indem sie große Verheerungen an den Erzeugnissen der Gärten und Plantagen anrichteten.“

Daher wurden sie jetzt als Raubvögel behandelt, und die Jagd auf sie wurde zur Modejagd. Ein Altstabs-Militär-Gouverneur im 18. Jahrhundert machte zum Beispiel einen besonderen Sport aus der Pfauenjagd zu Pferde und mit dem Vasso! Dieser brachte auf's Neue die Gemüthlichkeit auf, diese Vögel als Federhühner der Tafel aufzutragen, wie es auch die Griechen gethan, obwohl das Fleisch ziemlich zäh und fehmig war und auch in Wein gedampft nicht viel zarter wurde.“

„Inzwischen wuchs aber Santiago mächtig. Auch die weidstimmigen Sennoras und Sennoritas kamen immer zahlreicher aus dem alten Spanien herüber, und die Bevölkerung entwickelte eine Neigung für orientalischen Komfort. Jetzt wurden jene Vögel nicht mehr getödtet, sondern fängtlich eingezogen und in Gärten gebracht, um unter Rosen und anderen Blumen, hoch angesehen, einher zu spazieren. Vielfach verjuchte man, die Wirkung ihrer natürlichen Farbe sogar noch durch bunte Bänder zu erhöhen! Nach weniger als einem Vierteljahrhunderts gab es dann keine wilden Pfauen mehr, und immer höher stiegen diese Thiere in den Gebirgen — und im Aberglauben der Bevölkerung. Dazu kam noch, daß die eingeborenen Vögel nicht zahlreiche und sämmtlich unscheinbar waren. Ein ganzes Büchlein könnte man über diesen Pfauen-Kultus und Pfauen-Aberglauben schreiben.“

„Zur Krönung der jungen Königin von Holland ist eine Medaille geprägt worden. Die Medaille ist von Silber, mit einem Durchmesser von drei Zoll und sehr schön ausgeführt. Auf der Vorderseite sieht man eine Büste der Königin, umgeben von den Worten „Die Krone einer Königin ist die Liebe ihres Volkes“ in holländischer Sprache, der Rand trägt die Inschrift „Wilhelmina, Königin der Niederlande“, und die Rückseite zeigt die Figur des Friedens mit dem Königsschloß in Amsterdam als Hintergrund.“

Rauchloses Pulver.

Aus den bisherigen Flotten-Engagements ist bereits die beherzigenswerthe Lehre zu entnehmen, daß das in unserer Marine zur Verwendung gelangende braune präparirte Pulver den modernen Anforderungen durchaus nicht entspricht. In der Seeschlacht von Cavite bei der Beschließung von San Juan und Santiago waren die amerikanischen Schiffe in die Wollen undurchsichtigen Rauches eingehüllt, welche den Artilleristen den freien Ausblick auf den Feind in hohem Grade erschwerten und die Beobachtung der Geschöswirklungen zeitweise unmöglich machten. In grellem Kontrast hierzu stand das Feuer der „New Orleans“, welche bei Santiago in Aktion trat. Die Geschöwe dieses Kreuzers, welche von der Firma Armstrong in England flammen, feuerten rauchloses Pulver (Kordit) und ihre Bedienungsmannschaften hatten nicht das Gerinaste vom Rauch zu leiden; außerdem war das Feuer der „New Orleans“ bemerkenswerth durch seine Schnelligkeit wie Genauigkeit.“

Die Frage, weshalb auf allen Schiffen unserer Kriegsmarine, von einer einzigen Ausnahme abgesehen, immer noch das alte Pulver Verwendung findet, während jede andere moderne Seemacht schon seit mehreren Jahren sich eines viel besseren Explosivstoffes bedient, soll hier nicht erörtert werden. Thatsache ist, daß die maßgebenden Autoritäten der Einführung moderner Explosivstoffe wegen ihrer angeblichen Gefährlichkeit opponierten, wiewohl dieselben unter allen erdenklichen klimatischen und Witterungsverhältnissen an Bord von Kriegsschiffen anderer Nationen gefahrt werden, und dies als Beweis dafür angesehen werden kann, daß sie nicht gefährlicher zu handhaben sind als das gewöhnliche braune Pulver.“

Die Vorteile des rauchlosen Pulvers über das letztere sind mancherlei. Das Abfeuern einer Ladung braunen Pulvers ist, namentlich in Geschöwen größerer Kalibers, von ungeheuren Wollen dichten, undurchsichtigen Rauches begleitet, während das rauchlose Pulver nur einen schwachen Dunst verursacht, der schnell verschwindet. Das braune Pulver hinterläßt im Rohr Rückstände, die dasselbe in hohem Grade verunreinigen, während nach einem Schuß rauchlosen Pulvers so wenig Schmutz bleibt, daß das Geschöw für die nächste Ladung kaum gereinigt zu werden braucht. Auch an Explosivkraft steht das braune Pulver dem rauchlosen nach, denn für unsere zwölfzölligen werden von Ersterem 425 Pfund g braucht, während mit 167½ Pfund Kordit dasselbe Resultat erzielt wird. Rauchloses Pulver verbrennt sehr langsam und während sich seine Gase allmähig entwickeln, bringt es einen ziemlich gleichmäßigen Druck auf das ganze Rohr hervor; dadurch wird eine hohe Mündungsgeschwindigkeit des Geschöfies bei einem verhältnißmäßig geringen Maximaldruck erzielt.“

Der Verbrennungsprozeß des braunen Pulvers geht viel schneller vor sich und dies hat einen weniger gleichmäßigen Druck zur Folge, während das Geschöw das Rohr passiert. Unsere Geschöwe haben einen Druck von 15 Tonnen auf den Quadrat Zoll auszuhalten und dieser Druck wird mit braunem Pulver im Moment des Feuerens erreicht, da die Ladung rapide in Gas verwandelt wird; während das Geschöw das Rohr passiert, nimmt aber der Druck schnell ab. Da nun das rauchlose Pulver viel langsamer verbrennt und die Gase sich langsamer entwickeln, ist der Druck stetiger und es kann eine höhere Geschöswindigkeit erzielt werden, ohne daß der Normaldruck überschritten zu werden braucht. So kommt es, daß das Projektile eines sechszölligen Geschöwes der „Massachusetts“ bei einer Ladung braunen Pulvers an der Mündung eine Geschöswindigkeit von nur 2080 Fuß in der Sekunde hat, während ein Geschöw aus einem Geschöw des „New Orleans“ von Kordit in der Sekunde 2642 Fuß getrieben wird. Durch Einführung rauchlosen Pulvers kann die Anfangsgeschöswindigkeit der Geschöwe um mindestens 400 bis 500 Fuß in der Sekunde erhöht werden, ohne den Maximaldruck zu erhöhen. Erhöhte Geschöswindigkeit ist aber mit einer flacheren Flugbahn und größeren Durchschlagskraft gleichbedeutend. Nicht man ferner in Betracht, daß rauchloses Pulver den Artilleristen nicht den Ausblick auf das Ziel verleiht, so liegt die immense Lieberlegenheit desselben über das braune Pulver auf der Hand.“

Von den Vordammern unserer Bundesregierung sind verschiedene Arten rauchlosen Pulvers ausgezeichneter Qualität hergestellt worden, allein noch kein amerikanischer Fabrikant hat solches in großen Quantitäten produziert. Wenn aber einst die Nachfrage da sein wird, werden sie ohne Zweifel auch bald ein dem europäischen Fabrikat an Güte gleichkommendes rauchloses Pulver herzustellen lernen.“

„Was das Fahrrad ist. Die amtliche „Reiseleiter Zeitung“ enthält folgende kursive Mittheilung aus Köln: „Radfahrer, welche die Kölner Rheinbrücken passieren, wundern sich, wenn ihr modernes Vehikel auf der Quittung über die Erlegung des Brückengeldes als Handwagen bezeichnet wird. Die Verwunderung weicht der Heiterkeit beim Ueberstreifen der Mülheimer Schiffbrücke, denn dort erhält der Sportsmann einen Passirzettel mit dem Aufdruck „Ein Kleinfuhr mit Begleitung.““

Klonbife.
 Was kostet es dorthin zu gelangen? Wenn und wie soll man gehen? Was nimmt man mit? Wo sind die Wägen? Wie viel haben sie produziert? Gibt's genügend Arbeit? Was sind die Löhne? Köhler's viel dort zu leben? Wie sind die Aussichten ein „Schmittchen“ zu machen?
 Vollständige und zuverlässige Antworten zu obenselbstigen Fragen: werden in dem jetzt zur Veröffentlichung fertigen „Klonbife-Folder“ der Burlington Route. Schöwe Seiten praktischer Information, eine neue Karte von Omaha und dem Klonbife. Frei in den Burlington Office, oder gegen Entsendung von 4 Cents in Briefmarken verhandelt von J. Francis, Gen'l. Pass. Agt., Burlington Route, Omaha, Neb.

Neu eröffnet!
 Die
**Turf-Exchange,
 Saloon und Billardhalle.**
 BARRY & GARVEY, Eigenth.
 Die feinsten Liquöre, Weine und Cigarren. Lunch zu allen Tageszeiten.
 37

Wir haben eine volle Auswahl der Buchene

Waaren und Reparaturstücke und falls Sie einen Binder oder eine Grassmäthmaschine kaufen, ohne uns gesehen zu haben, begehren Sie einen großen Fehler. Buchene-Waaren werden noch auf Erden sein, wenn einige der Kratzer sich in Sheriff's Händen befinden. Preise sind richtig und Ihr wißt, daß die Buchenes den Ruf nicht in zweiter Linie zu stehen. Brauchen nicht mit jedem Jahr ein neues Muster einer Maschine auszufüllen, da die alte zuverlässige gut genug und im Stande ist, auch in den besten Jahren auszuhalten; alle wirklichen Verbesserungen sind an der Buchene zu finden.
 Seht diese Preise an: „Machine Castor, Winter strained“, nur 30c. „Crown Harvester“, nur 25c. Feintest Cylinderöl, nur 50c. Gute 10c Wagen-Schmiere, so lange sie anhält, niedrigeren Preisen. Wir werden es Euch auch interessant machen in unserer anderen Auswahl von Waaren, falls Ihr uns hierzu Gelegenheit gebt.
 Wir haben hier nicht den Raum, alle die Bargains anzuführen, die Euch zu geben wir im Stande sind, deshalb kommt nur und besucht uns, wir thun den Rest.
 Euer für Geschäft

J. J. & B. J. ROGERS,
 Ecke 2ter und Locust Straße.

Eine gute Frau
 versucht immer ihr Heim hübsch und anziehend für ihren Gatten zu machen und sie verkehrt niemals die Wände für den Sommer überarbeiten zu lassen, stattdem die Reinlichkeit der Götlichkeit am nächsten kommt. Wir haben wunderhübsche Muster in Tapeten und eine vorzügliche Auswahl Auswahl in Rouleaux zu niedrigen Preisen. Wir haben auch ein hübsches Lager von Bilderrahmen und Mouldings. Ebenfalls eine volle Auswahl von Farben, Öl und Glas.
CEO. BARTENBACH.

**ERNST GUMPRECHT,
 Carpenter Contractor.**
 Alle Arbeiten werden prompt und zu bester Zufriedenheit ausgeführt.
 Aufträge können abgegeben werden in Göhring's Lumber Yard oder in meiner Wohnung nördlich von John Jonner's Platz.
**W. H. Thompson,
 Advokat und Notar.**
 Praktizirt in allen Gerichten.
 Grundeigentums-Geschäfte und Kollektionen eine Spezialität.

**Grand Marble Works
 Island**
I. T. PAINE & CO.
 Monumente & Grabsteine
 aus Marmor und Granit,
 sowie Grab-Anzählungen.
 Falls Ihr Marmorarbeiten wünscht, gebt keine Befehle, ehe Ihr uns gesehen. Unsere Preise sind die niedrigsten.
 Seht uns und spart Geld.
 Grand Island, Nebraska.

**„Anzeiger und Herald“
 „Sonntagsblatt“ und
 „Adel- und Gartenbau-Zeitung“,
 alle drei zusammen nur \$2.00
 pro Jahr bei strikter Vorausbezahlung! Abonniert darauf!**

Burlington Route.
 Nach Portland, Ore., ohne Wagenwech.
 Durchgehende Touristen-Schlafwagen, unter Aufsicht von besonderen Conduktoren und begleitet von uniformierten Pullman-Portiers, verlassen Kansas City jeden Sonntag Morgen nach Portland, Ore.
 Sie gehen über die Burlington Route nach Denver, D. & M. Co. Bahn (einstufige Linie), nach Ogden, Oregon Short Line und D. & M. Co. bis zur Bestimmung. Ein 10-tägiger Aufenthalt wird in Salt Lake City gemacht, um Passagieren Gelegenheit zu geben, sich eine der schönsten und interessantesten Städte der Welt anzusehen. Reisende nach Portland oder anderen nordwestlichen Punkten am Pacific, sollten sich diesen wöchentlichen Excursionen anschließen. Sie können dies thun an irgendwelchem Punkt wo Züge anhalten. Es gibt keine billigere und bequemere Weise, die Reise zu machen. Die Wagons haben alle Bequemlichkeiten von Pullman-Schlafwagen, es fehlt nur die feine Ausarbeitung. Zweiter Klasse Billets angenommen. Keine Preis, Kansas City bis Portland, nur 85.
 Wegen Tickets und vollen Einzelheiten (precht vor in der nächsten Burlington Ticket Office oder schreibt an J. Francis, G. P. A. Omaha, Neb.

**Drop Cabinet
 Liberty \$22.89
 Sierling 20.85
 Crescent 18.45**
 PATENTED FOR 15 YEARS
 The Davis Machine Co., Chicago.

Neu eröffnet!
 Die
**Turf-Exchange,
 Saloon und Billardhalle.**
 BARRY & GARVEY, Eigenth.
 Die feinsten Liquöre, Weine und Cigarren. Lunch zu allen Tageszeiten.
 37